

Hebbel, Friedrich: Meisenglück (1856)

1 Aus dem gold'nen Morgen-Qualm
2 Sich herniederschwingend,
3 Hüpf't die Meise auf den Halm,
4 Aber noch nicht singend.

5 Doch der Halm ist viel zu schwach,
6 Um nicht bald zu knicken,
7 Und nur, wenn sie flattert, mag
8 Sie sich hier erquicken.

9 Ihre Flügel braucht sie nun
10 Flink und unverdrossen,
11 Und indeß die Füßchen ruh'n,
12 Wird ein Korn genossen.

13 Einen kühlen Tropfen Thau
14 Schläfrigt sie noch daneben,
15 Um mit Jubel dann in's Blau'
16 Wieder aufzuschweben.

(Textopus: Meisenglück. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33969>)